

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
32 (1898)**

4 (6.1.1898)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-679186](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-679186)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. 1/2-jährlicher Abonnementspreis 1 M. 50 Pf. resp. 1 M. 65 Pf. — Man abonniert bei allen Postämtern, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 5.

Fernsprechanschluss Nr. 48.

Nachrichten

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pf., für ausländische 30 Pf.

Agenten: Oldenburg Annoncen-Expeditionen von H. Büttner und Ant. Baruffe, Saarenstraße 5. Delmenhorst: J. Töbelmann. Bremen: Hermann C. Schlotter. M. Scheller

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

No. 4.

Oldenburg, Donnerstag, den 6. Januar 1898.

XXXII. Jahrgang.

Hierzu eine Beilage.

Ein Abkommen zwischen China und Deutschland.

Ein Pachvertrag auf Ueberlassung von Kiautschau an Deutschland ist soeben mit China zu Stande gekommen. Der „Reichsanzeiger“ bringt die amtliche Mitteilung, daß am Mittwoch ein Telegramm aus Peking eingetroffen sei, wonach hinsichtlich der Ueberlassung von Kiautschau zwischen der kaiserlich deutschen und der kaiserlich chinesischen Regierung eine Verständigung erzielt worden ist.

Im wesentlichen enthält die Verständigung Folgendes: Der deutschen Regierung soll dadurch die Erfüllung ihres berechtigten Wunsches ermöglicht werden, ebenso wie andere Mächte einen Stützpunkt für Handel und Schifffahrt in den chinesischen Gewässern zu besitzen. Die Ueberlassung hat die Form eines Pachvertrages von längerer Dauer, und es steht der deutschen Regierung frei innerhalb des überlassenen Gebiets alle nötigen Bauarbeiten und Anlagen zu errichten und die für den Schutz desselben erforderlichen Maßregeln zu treffen. Das überlassene Gebiet umfaßt das gelamte innere Wasserbecken der Kiautschaubucht bis zur Hochwassergrenze, ferner die südlich und nördlich vom Eingang der Bucht liegenden größeren Sandzungen bis zu deren natürlicher Abgrenzung durch geeignete Höhenzüge, sowie die innerhalb der Bucht und vor der Bucht gelegenen Inseln. Das abzutretende Gebiet hat einen Gesamtinhalt von einigen Quadratmeilen, welche von einer größeren rings um die Bucht gezogenen Zone eingefaßt sind, innerhalb welcher keine Maßnahmen oder Verordnungen chinesischerseits ohne deutsche Zustimmung getroffen werden dürfen. Insbesondere darf den deutscherseits für notwendig erachteten Regulierungen der Wasserläufe kein Hindernis entgegengekehrt werden. Um Konflikte zu vermeiden, die das gute Einvernehmen zwischen den beiden Mächten beeinträchtigen könnten, hat die kaiserlich chinesische Regierung für die Dauer der Pachtzeit alle die ihr in dem überlassenen Gebiete zuzehörenden Hoheitsrechte auf die kaiserlich deutsche Regierung übertragen. Pachtzeit und Pachsumme sind in dem sehr kurzen Telegramm, welches den Abschluß meldet, nicht angegeben. Sollte sich aus irgend einem Grunde die Kiautschaubucht für die von der kaiserlich deutschen Regierung in Aussicht genommenen Zwecke als nicht passend erweisen, so wird die kaiserlich chinesische Regierung, nachdem sie sich mit der kaiserlich deutschen Regierung darüber ins Einvernehmen gesetzt hat, der letzteren an einem anderen Punkte der Küste ein für den ins Auge gefaßten Zweck besser geeignetes Gebiet überlassen. Die kaiserlich chinesische Regierung wird in diesem Falle die von der kaiserlich deutschen Regierung im Kiautschaugebiet errichteten Bauarbeiten, Anlagen u. s. w. übernehmen und die dafür vorausgabten Beiträge ersetzen.

„Herrsche, Britannia!“

Aus London wird uns geschrieben: Lord Salisbury mag einestheils im stillen dem Gedächtnis dank wissen, daß es die völkerverwendende Chinafrage erlösen ließ. Ist doch auch Alt-England dadurch veranlaßt, nach dem fernem Osten zu schauen und die Diskussion über imperialistische Angelegenheiten einzuweilen zurückzustellen — zu Nutz und Frommen des großen Premieres. Wer spricht heute auf dem Festlande noch davon, daß der leitende Staatsmann aus Gehmheitsrücksichten seine Entlassung zu nehmen plane? Wo hört man heute — wie noch vor wenigen Monaten — Politiker prophezeien, Salisbury werde eine Umbildung des Kabinetts vornehmen, weil ihm zwei weitere Minister, Chamberlain und Balfour, über den Kopf zu wachsen drohten? In der That, es ist still geworden von der himelstürmischen Propaganda des Schatzlords Balfour, und Chamberlain, der vielseitige Kolonialsekreter, zieht es offenbar vor, seine ehrezeitigen Träume vom „größeren Albion“ allein zu träumen in einer Zeit, da nur ein virtuoser Diplomat empfinden kann, daß Englands Weltmachstellung betrübliche Einbuße erleidet.

Lord Salisbury hat zur Zeit allein das Wort in den vereinigten Königreichen, und der Ruf, den er sich in der Behandlung auswärtiger Angelegenheiten erworben hat, rechtfertigt das Vertrauen, das ihm das englische Volk in dieser kritischen Situation entgegenbringt. An Stimmen des Tadelns über die imperialistische Politik des Premieres hat es zwar auch nicht gefehlt, und seltener Weise kamen diese Stimmen aus

den Reihen der politischen Freunde Salisbury's, aus dem Lager der Hochtories. Doch es überwiegt bei weitem die Ansicht, daß England bei diesem verwickelten diplomatischen Schachspiel keine Partie in feineren Hände legen könne, als in diejenige des erprobten Tory-Staatsmannes. Auch der „Alte von Hannover“ und Führer der Whigs, Gladstone, Meister auf dem Gebiete der inneren Politik, dürfte in der Kunst der Diplomatie dem ferneraktiven Premier schwerlich überlegen sein.

Und doch mag Lord Salisbury wiederum hänglich zu Mute werden, wenn er in der Stille seines Arbeitszimmers den Globus sinnend betrachtet. Wohl flattert an vielen Stellen auf dem Erdenrund der Union-Jack, die farbenprächtige Flagge Alt-Englands. Aber diese Flagge ist mehr als je bedroht. Hier Nordwest-Indien, das albanische Grenzgebiet, der schluchtenreiche Khiberpaß, von den Gordon-Hochländern unter schweren Verlusten mit färmender Hand genommen! Und noch immer ist des Kampfers kein Ende, mit fast mathematischer Sicherheit folgt auf eine Feindesbohrung eine Niobspott, ganz zu schweigen von den verberlichenden Wirlungen der Pest. Wann und was wird das Ende sein? — „Dort Afrika, die Plage des Auswärtigen Amtes“, wie es der Premier in seiner letzten Guildhall-Rede nannte. Durch die Steppen des östlichen Sudan ziehen die Heerführer der anglo-egyptischen Armee. Wohl ist die Streitmacht des Mahdi weiter und weiter zurückgedrängt nach Süden, wohl ist die völlige Befestigung des Kalbari nur eine Frage kurzer Zeit, doch wird nicht Frankreich Schwierigkeiten machen? Schon soll sich die Riflore in der Nähe Charoums, des Endziels des Sudanfeldzuges, gesetzt haben — liegt da ein Zusammenstoß zwischen der von Welshmen protegierten französischen Nil-Expedition und den silhouettierten machherenden, sortgesetzt durch Nachschube verstärkten englischen Bataillonen so ganz außer dem Bereich der Möglichkeit? Hat zudem nicht Frankreich gerade im dunklen Erdteil England gegenüber betrübliche Erfolge aufzuweisen, wie die Erfahrungen in Tunis, in Westafrika, am Niger lehren? — Und nun erst die Länder des Sonnenaufgangs, die dem Londoner Auswärtigen Amt eine noch größere Plage zu werden drohen, als Afrika es ist. Am Gelben Meere gibt es ein Spiel mit mehr denn einem ebenbürtigen Gegner. Wer konnte auch gerade von Deutschland erwarten, daß es mit selchem Wagemut in der Bekämpfung chinesischer Hosen vorangehen und seinen Platz an der Sonne so selbstbewußt einnehmen und nachdrücklich behaupten würde! Natürlich muß sich auch der Konflikt aus Beruf, Rußland, einfinden und zum Ueberflus mit Deutschland an einem Stränge ziehen.

Diese Grundrisse des im übrigen sich jeden Tag kaleidoskopartig ändernden ostasiatischen Situationsbildes liegen jetzt. Selbst, wenn noch das ostasiatische England, Japan, in diesem Ringen dauernd zu Großbritannien hält, ist die Annahme nicht ungerade, daß die Weisung der Kiautschau-Pacht durch Deutschland vielleicht den Anfang vom Ende der britischen Weltmachstellung bedeutet.

Der betagte englische Premier hat ein an politischen Erfolgen reiches Leben hinter sich. Es ist ihm beizubehalten, das englische Staatsgeschick in die neue Aera. Ein schimmernder Ausguck des rühmlichen politischen Lebens Lord Salisbury's wäre es, wenn der von ihm gesteuerte Kurs zum Niedergang der Weltmächte- und damit der Weltmachstellung Englands führen sollte.

Politischer Tagesbericht. Deutsches Reich.

— Die deutschen Kreuzer „Deutschland“ und „Gefion“ sind mit dem Prinzen Heinrich gestern in Port-Said eingetroffen. Der Gouverneur von Port-Said, der britische Konful Nodd, und die Kommandanten der vor Anker liegenden englischen und französischen Kriegsschiffe statten dem Prinzen Heinrich von Preußen ihre Begrüßung ab, welcher dieselben abschold erwiderte. Der Kreuzer „Gefion“ trat abends die Weiterreise durch den Suezkanal an.

— Auf die Ereignisse in Ostasien weist das eben bekant gewordene Abkommen zwischen China und Deutschland, worüber wir an der Spitze des Blattes berichteten, ein neues Licht. Der Pachvertrag scheint geeignet, die deutsch-chinesische Angelegenheit ohne ernstliche Weiterungen gütlich beizulegen. Daß es leicht aber auch hätte anders kommen können, zeigt noch wieder folgende Meldung:

Die Befestigung der Kiautschaubucht durch die Deutschen hatte, wie der japanische Jominis-Schubun vom 3. November aus Peking gemeldet wurde, einen telegraphischen Befehl der chinesischen Regierung an die Vizekönige von Hunan und Hupe zur Folge, worin es hieß: „Wir haben jetzt in Schantung wegen der Befestigung der Kiautschaubucht durch Deutschland eine ernste Ver-

wicklung mit dieser Macht zu befürchten und wissen nicht, ob Deutschland nicht noch andere Stützpunkte angreifen und besetzen will. Daher ist es sehr wichtig, die Küstenverteidigung im Süden in guten Stand zu setzen.“ Der Vizekönig von Hankin schickte darauf sogleich einige Tausend Mann nach dem Hafen von Wukung, um die dortigen Befestigungen zu verstärken, und ebenso sollten noch an andere Stützpunkte Mannschaften abgehen.

Inzwischen ist die chinesische Regierung wohl anderer Meinung geworden. Der wichtigste Punkt ist jetzt, wie sich die anderen Großmächte zu dem deutsch-chinesischen Vertrag stellen werden. Die Konvention zur Weiterführung der manchesterlichen Eisenbahn von Nanking nach Port Arthur soll China den Russen bereits erteilt haben.

— Aus Südschantung sind jetzt verschiedene Briefe eingelaufen, welche Einzelheiten enthalten über den Verlauf des blutigen Ereignisses, das den beiden Steyler Missionaren, P. Nies und P. Henle, den Tod brachte. Der zeitige Vorkämpfer der Mission, Herr Provost P. Frensch, berichtet darüber dem Generalinspektor der Gesellschaft nach der „Allg. Volks-Ztg.“ wie folgt:

„Ich möchte erzählen meinen, indem ich genügt bin, folgende Zeilen an Sie zu richten. Der Drahtbericht vom 3. November meldete nämlich Ein Hochwürden das traurige Ableben unserer teuren Mitarbeiter, der Herren P. Nies und P. Henle. Anbei das Wichtigste nur über das höchst traurige Ereignis:

Am 31. Oktober besuchten die beiden Missionare P. Henle und P. Stenz, von der Stadt Tschjü kommend, die Christengemeinde Tschang-schjau, welche sich die schöne Gemeinde von Südschantung. Am 1. November vormittags traf vom benachbarten Tschjau-schjau, 27 Li (3 Meilen) von Tschang-schjau entfernt, zum Besuche Umschlag gehörig, Herr Nies ein. Er hatte in Tschjau das Allereigentlichste gefeiert und wollte in Tschang-schjau mit den Herren Henle und Stenz den Allerseelentag feiern. Zu diesem Zwecke studierten sie das Requiem ein, und nachdem sie besonders noch das Miserere mit, saltem vos, amici mei, gut eingepflegt, legten sie sich gegen zehn Uhr zur Ruhe, und zwar schliefen P. Nies und P. Henle in einem (eben fertig gebauten) Hause zusammen, während P. Stenz aus Mangel an einem Bettstuhle sich im Speisezimmer zur Ruhe legte.

Die Herren mochten eben eingeschlummert sein, als gegen 11 Uhr eine bis an die Zähne bewaffnete Kette von 20 bis 30 Mann in den Hof hineinstürzte und durch das geöffnete erbrochene Fenster in das Zimmer der beiden Missionare einbrach. In Zeit von etwa vier Minuten wurde alles, was nicht nagel- und niestfest war, geplündert, und die beiden röhelten bereits in ihrem Blute. Nach weiteren sechs Minuten etwa machte der Tod ihrem gräßlichen Leiden ein Ende. P. Nies hatte dreizehn Stichtunden, P. Henle neun erhalten. Ersterer lag auf seinem Angesichte hingestreckt, letzterer auf dem Rücken liegend ausgestreckt, neben ihnen eine furchtbare Blutlache an Boden. Namentlich sieht das Hund des armen Herrn Nies aus, als wäre es in Blut getaucht worden. Wir schieden die blutgetränkten Kleidungsstücke als Andenken mit nach Tschjau.

Nachdem die Innungsdienste dies ihr mörderisches Handwerk beendet, räumten sie das Zimmer, räumten im Hofraum umfer und riefen: „Wir haben den Langbarte (P. Stenz) noch nicht den Garaus gemacht. Wo ist der Langbart?“ Der arme P. Stenz lag in seinem Zimmerchen an der Pforte. Sein Leber hing also an einem Faden. Doch der Himmel wollte ihn noch der Mission erhalten. Die Unholde fanden ihn nicht und zogen ab.

Kaum hatten sie den Hof geräumt, als H. Stenz aus seinem Versteck hervortrat, um nach den beiden Mitarbeitern zu sehen. P. Henle war noch bei Bewußtsein, erhielt rasch die Absolution und die letzte Ölung und war dann tot. P. Nies gab kein Lebenszeichen mehr und erhielt deshalb bedingungslos die h. Lehrsprechung. Vom Ueberfälle bis zum Tode der beiden Missionare mögen zehn Minuten oder eine Viertelstunde verstrichen sein.

Noch dieses Nachts brachte ein Bote die schreckliche Nachricht nach Tschjau, und ich eilte mit Herrn Wiskermann sogleich nach Tschang-schjau, besichtigte die schaurige Scene und besuchte rasch den Mordort. Dann telegraphierte ich an den deutschen Gesandten und nach Tschjau, ordnete darauf den Ankauf zweier Särge und die Befestigung der beiden Leichen nach Tschjau-schjau an, wo am 16. November die feierliche Beerdigung stattfand. Alle Mitarbeiter der Mission sind gebeten, nach Möglichkeit sich am Begräbnisse beteiligen zu wollen.

Das ist der blutige Vorgang am Allerseelentage in Tschang-schjau: für die Mission ein Schlag, wie bis dahin sie noch keiner getroffen hat: zwei arbeitskräftige und arbeitslustige junge Missionare gerade in der Blüte ihrer Jahre hingemordet! Der Himmel sei uns gnädig! Es wird einem schwer, die Hand zu heben, die so bitter schlägt. Und doch wollen wir es thun, denn es ist der Herr, und noch mehr, der gültige Vater ist es, der uns schlägt. Sein Name sei gebenedeit! Aber darnach wird die Wunde, die uns geschlagen wurde, noch lange, lange nicht!

Zur Erklärung des Berichtes füge ich noch bei: „P. Stenz war Hausoberer, und die Gezeiten den Würdigen höchstwahrscheinlich nicht bekannt, jedoch sie, wie es scheint, bloß aus Haß gegen die Religion ermordet wurden.“

— Die Kaiserin Friedrich ist im nächsten Monat als Gast der Königin in Osborne und Windsor wollen. Ihre älteste Tochter, die Großprinzeßin von Sachsen-Meiningen, und deren Tochter, die Prinzessin Feodora, welche im März

erschwert werden. Man hofft indessen mit einiger Bestimmtheit, den Dampfer im Laufe dieser Nacht heben zu können. — Gestern Abend fand im Bahnhof hierseits ein Abschiedsessen statt, das von einer Reihe Herren aus der Gemeinde Stens zu Ehren des von hier scheidenden bisherigen Betreters des Norddeutschen Lloyd veranstaltet wurde. Mit Herrn v. Riegen an der Spitze wurde der Abschiedsfeier angefangen. Die Stimmung der Teilnehmer war von Anfang an eine recht gehobene. Auf mehrere Toaste und Anreden, welche einen Beweis für die große Beliebtheit und Achtung lieferten, deren der Genannte sich hier zu erfreuen hatte, wurde von den scheidenden, scheidenden Herren mit herzlichem Worten erwidert; er endete mit einem Hoch auf Nordenham und dessen weitere Entwicklung. Rache und Keller des Herrn Sürrom stellten, wie immer, Vorzügliches. — Eine für unsere Krankenhäuser-Angelegenheit hochbedeutende Förderung ist in diesen Tagen durch ein Geschenk mehrerer Wohlthäter herbeigeführt worden. Letztere haben nämlich die zum Bau des Hauses erforderlichen 60,000 Steine unentgeltlich der Kommission des Krankenhauses — dem Vernehmen nach — zur Verfügung gestellt. Eine derartige uneigennütige Gesinnung verdient in der That die höchste Anerkennung.

Neustadt, 4. Januar. Wo man frägt, da laß dich ruhig nieder — böse Menschen haben keine Nieder! Ausser dem bereits bestehenden Neustädter Arbeiter-Verein hat sich jetzt noch ein zweiter Gelernter, „Stecher“ genannt, gebildet. Dessen Hauptzweck ist als Hauptzweck Absage des Wohlstandes, das sind die Aufgaben des neuen Vereins, und namentlich der Drogen; beneid es, daß er es mit seiner Aufgabe ernst meint, scheut er doch bisher nicht die weite Tour von Neustadt nach hier, um den Verein zu leiten. Stehe fest! In der Versammlung des Freischützener-Gesangsvereins und des Neustädter Arbeiter-Vereins wurde beschlossen, am 21. Januar d. J. ein Fest zu veranstalten, bei welcher Gelegenheit mehrere Vorträge gehalten werden. Natürlich werden auch Aufführungen und — ungeschicklich — ein Ball stattfinden, und ist zu diesem Zwecke ein Vergnügungskomitee, bestehend aus den Herren Giers, Jollens, Wulf, Körber, Gohwaden und Nuttlmann, gewählt.

Debesdorf, 5. Januar. Die Debesdorfer Kranken- und Sterbekasse hielt am letzten Sonntag ihre Generalversammlung ab, in der Bericht erstattet wurde über den amtsärztlichen Stand der Kasse, über Mitgliederzahl, Zahl der Krankheitsfälle und über die Unterhaltungen an erkrankte Mitglieder. Nachdem die Rechnungsbilanz gemacht war, wurde dem Rechnungsführer Dehagee ertheilt. In den Vorstand wählte man die bisherigen Mitglieder wieder, nämlich Maurermeister Linde als Vorstand, J. Steuer als Stellvertreter und Rechnungsführer Jünjes als Rechnungsführer. Als Kassamann wurde Herr Dr. med. Gentes-Debesdorf gewählt, der für seine Mittelverwaltung ein jährliches Honorar von 400 Mk. beziehen soll. Da am 9. d. Mts. in Oldenburg eine Versammlung in Betreff der Errichtung einer Heilstätte für Lungentranke stattfand, so sollen die beiden erkrankten Vorstandsmitglieder daran teilnehmen. Dann verhandelte man noch über verschiedene andere Punkte. Es mag hier noch erwähnt werden, daß man der Kasse großes Interesse entgegenbringt, da sie jetzt viele Mitglieder zählt, und was das letzte Rechnungsjahr anbelangt, so kann sie auf ein günstiges Jahr zurückblicken. Sie gewährt freie ärztliche Behandlung nebst den nötigen Medikamenten und ein tägliches Krankengeld.

Wrahe, 4. Jan. In der ersten diesjährigen Generalversammlung des hiesigen Turnvereins, welche vorgestern Abend stattfand, begrüßte der verbindliche Sprecher die Turngenossen mit einer herzlich willkommen, in welcher er einen Rückblick auf das Vereinsleben des verwichenen Jahres warf. Zu allgemeiner Befriedigung konnte er eine Kräftigung desselben konstatieren. Der Verein hat sowohl in turnerischen Leistungen als auch im geselligen Miteinander seiner Mitglieder Fortschritte gemacht. Mit dem Wunsch, daß es in dem neu begonnenen Jahre so bleiben oder noch besser werden möge, wird der Verein allen ein frohliches „Prosit Neujahr“ zu. Eine Statistik über den Besuch an den Turnabenden wird zur nächsten Versammlung vom Oberturnwart aufgestellt werden. Einstimmig beschlossen wurde dann noch, vor den Fasten eine Ausflugsfahrt mit Ball zu veranstalten, deren Ertrag wiederum, wie in den Vorjahren, zur Amortisation der noch auf der Turnhalle ruhenden Schulsumme Verwendung finden soll. Um in Zukunft die Monatsversammlungen abwechselnd und interessanter zu gestalten, empfahl der Sprecher, einzelne Mitglieder möchten sich bereit finden, von Zeit zu Zeit einen Vortrag über Fragen aus dem Turnleben oder dergleichen zu halten. Der Vorsitzende Wrahe hatte im Dezember eine Einnahme von 122,281,44 Mk. und eine Ausgabe von 118,514,99 Mk., so daß ein Kassensaldo von 3766,45 Mk. verbleibt.

Ovelgönne, 5. Jan. An Stelle unseres bisherigen Gemeindevorsetzers Döllner, den sein hohes Alter verhindert hat, sein Amt niederzuliegen, ist am Montag Ed. Dehardt zum Gemeindevorsetzer gewählt worden.

Anzeigen.

Zwangsvorsteigerung.

Am Freitag, den 7. Januar d. J., nachmittags 4 Uhr, gelangen im Auktionslokale an der Ritterstraße hierseits zur Versteigerung:

- 4 Sohas, 1 Sekretär, 5 Sofafische, 1 Kleiderkasten, 2 Nähmaschinen, 1 Spiegelkasten, 1 Tischstuhl, 10 Betten nebst Beistellen, 1 große Heule und 1 Treifen.

Dierking, Gerichtsvollzieher.

Wer liefert Ia Schlag-Butter für Wiederverkauf? Offerten mit Preisangabe unter O. 2019 an die Annoncen-Expd. von Herm. Wilker, Bremen, erbeten.

Ich empfehle mich zum Schneidern in und außer dem Hause. Helene Mohrmann, Geremannstr. 20 in Osterburg.

Zwangsvorsteigerung.

Am Freitag, den 7. Janr. 1898, nachmittags 4 Uhr, gelangen in Eike's Wirtshaus zu Osterburg:

- 6 Sohas, 8 Nähmaschinen, 2 Kommoden, 4 Kleiderschränke, 1 Glaschrank, 1 Spiegelkasten, 1 Vertikow, 1 Kuhl mit Aufsatz, 2 Sessel, 4 Polsterstühle, 1 Sofa, 2 kleine Tische, 1 großer Spiegel, 22 Bilder, 3 Regulatoren, 1 Hängelampe, 3 Blumenständer,

ferner: 4 Ladenaufhänge, 6 Warengestelle mit Schubkästen, 1 Bräudenwaage, 2 Ladenaugen, 7 Blechannen mit Pack, 67 kann. Bretter, 2 neue Stubentüren,

Insam: 31 neue Herren-Anzüge, 15 Kasten mit Band, Hemden, Tüchern usw., 30 woll. Hemden und Unterhosen, 10 Kasten mit Schlippen, 8 Stücke Gardinen, 50 m Baumwollenzug, 100 Stück Bürsten, Bejen, Sandalen usw.,

endlich: 2 Kaninchen, 4 Schweine und ein Hahn und 5 Hühner

zur Versteigerung. Jellies, Gerichtsvollzieher.

Zu verkaufen ein im Bau begriffenes, an schöner lebhafter Straße gelegenes

Privat- und Geschäftshaus, zu jedem Geschäft sich eignend.

Rechtansehen wollen sich gef. baldigst, da dann noch etwaige Änderungen in der Bauart berücksichtigt werden können, wenden an H. Paruffel, Alhr., Daarenstr. 5.

Morgen Abend: Gänseweissauer. Langelecke 83. Zu verk. 2 Herdplatten, fast neu. v. Oßen, Donnereschw.-Sch.

garantiert eine Mindestwasserhöhe von 5 Meter, und ist eine dementsprechende Baggerung erst Anfang November beendet. Während für die Einfahrt zwei Laternen angebracht sind, bestehen für die Ausfahrt keine Zeichen, es sind nach Aussage des Kapitäns auch bereits mehrlach Schiffe hier an Grund gekommen und ist wiederholt in dieser Beziehung Beschädigung geschehen. Nachdem der Reichskommissar ausgeführt, daß der Dampfer auf die Baggerung geraten und beim Herunterrutschen in die schiefe Lage gekommen sei, ein Unfall, für den der Schiffer nicht verantwortlich zu machen ist, weist er hin auf verschiedene Mängel der Hafeneinfahrt. Die von dem Reichskommissar vorgeschlagenen Verbesserungen finden Aufnahme in den Spruch des Seemanns, welcher lautet:

Der Bremer Fischdampfer „Nachen“ ist am 27. Dezember 1897 abends bei der Ausfahrt aus dem Fischereihafen in Nordenham an Grund gekommen und bei fallendem Wasser nach einigen Stunden umgefallen, so daß die Mannschaft nur mit Mühe das Leben retten konnte. Der Schiffer Hirsch trifft an dem Unfall kein Verhängnis. Die Ausfahrt aus dem Fischereihafen bedarf nach Ansicht des Seemanns erheblicher Verbesserungen. Einmal möchte es sich empfehlen, die an der Nordseite der Einfahrt befindliche Landung wenigstens zum Teil zu entfernen, weil gerade bei dem oft herrschenden Südwestwinde die Dampfer bei geringer Fahrt und geringer Steuerkraft auf dieselbe getrieben werden, dann erscheint eine wenn auch einfache Feuerung der Einfahrt erforderlich, und endlich dürfen an der Ausfahrt aus dem eigentlichen Hafen Wälle oder ähnliche Bestimmungsvorrichtungen angebracht werden, an denen die Dampfer bei ungünstigem Winde befestigt werden, um die Richtung für die Ausfahrt gewinnen zu können.

Das Seemanns verhandelte sodann den Unfall eines anderen, ebenfalls der „Nordsee“ gebörenden Fischdampfers, des Dampfers „Bremen“, Schiffer Janßen. Der „Bremen“ hatte im Schiffsloch bei Hornort gestrichelt. Bei stürmischem Wetter eingetreten war, setzte der Kapitän den Kurs auf die jänische Küste. In der Nacht zum 14. November war es etwas stiller geworden, um 12 Uhr nachts übernahm der Kapitän die Waage mit zwei Matrosen. Der Sichte gemäß ging jedoch der eine Matrose zur Reize, so daß außer dem Kapitän nur der Mann am Ruder blieb. Der Dampfer fuhr mit voller Kraft, ein Logg war nicht an Bord, gelotet worden ist in der Nacht nicht. Der Kapitän begab sich in die Kajüte, um die Karte einzusehen, und ist hier, da er sehr ermüdet gewesen, eingeschlafen. Als gegen 5 Uhr der Nehmacher an Deck kam, um den Rudersmann abzulösen, erblickte er Land vorwärts. Die Maschine gab volle Kraft rückwärts, mehrmals ließ der Dampfer heftig auf, er kam frei, ohne irgend welchen Schaden an Schiff oder Maschine erlitten zu haben. Kurz nach dem Unfall sichtete man Boobergfeuer. Der Kapitän hat den Unfall nicht in das Journal eingetragen lassen, auch der Direction von demselben keine Mitteilung gemacht. Die Reize ist im übrigen normal verlaufen. Die „Bremen“ befindet sich augenblicklich zur Reparatur in Vegesack. Der Reichskommissar führt aus, daß dieser Unfall, wenn er auch ohne Folgen geblieben, doch den Schiffer, der ein Patent für große Fahrt besitzt, schwer befaßt. Ohne ein genaues Verdict zu haben, fährt er mit voller Kraft der Küste zu, er gebrauche weder Logg noch Lot; letzteres hätte ihm unbedingt gezeigt, daß er der Küste zu nahe gekommen sei. Eine Stunde habe er in der Kajüte geschlafen, während an Deck kein ordentliches Ausguck vorhanden. Die Art des Wadeganges sei unzulässig, die Journalführung sehr mangelhaft gewesen. Er beantragt, dem Schiffer die Befugnis zur Ausübung seines Gewerbes zu entziehen. Der Spruch des Seemanns lautet:

Der Bremer Fischdampfer „Bremen“ ist am 14. November 1897 vormittags 5 Uhr an der jänischen Küste in der Nähe von Booberg auf Grund geraten, ohne weiteren Schaden zu erleiden. Die Schuld an dem Unfall trifft den Schiffer Janßen aus Emden, der ohne zu loten und zu loggen, den Kurs auf die Küste setzte und in der Kajüte dann zu liegen, den Kurs auf die Küste setzen ließ, und auch der Direction von dem Unfall keine Mitteilung machte. Dem Schiffer ist die Befugnis zur Ausübung des Schiffergewerbes zu entziehen.

Telegraphische Depeschen und Neuere Nachrichten.

BTB. Suda, 6. Januar. Das deutsche Panzerschiff „Oldenburg“ ist gestern Abend hier eingetroffen.

BTB. Aßen, 6. Januar. Der Kriegsminister, General Emolenski, hat an die Oberbefehlshaber der Armeekorps ein Rundschreiben erlassen, in welchem er den Offizieren unter Androhung der schwersten Disziplinarstrafen jede Teilnahme an geheimen Gesellschaften, wie die Synise Petaria, verbietet.

Zu verkaufen das am landschaftlich reizvollsten Teile der Lesum mit ca. 700 Meter Front gelegene

Gut Weilen in St. Magnus, ca. 70 Morgen groß, mit modernem geräumigen Wohnhaus, großem Bier- und Obstgarten und prachtvollm alten Eisenbestand, auch zur Parzellierung geeignet. Näheres durch D. Edvard, C. F. W. Michaelis, Bremen.

Gesucht

4-5 gewandte Mädchen oder Frauen für nachmittags von 1 1/2-3 1/2 Uhr zum Zeitungsalzen.

B. Schatz, Buchdruckerei. Zu vermieten 2 Unterwohnen mit je ein Sch. S. Sand. v. Oßen, Donnereschw.-Sch 39

Nur gegen Barzahlung.

Streng feste Preise.

Leo Steinberg.

Mein alljährlich nur einmal stattfindender

Grosser Ausverkauf

beginnt Donnerstag, den 6., und dauert bis Dienstag, den 18. d. M.

Zu diesem Zwecke sind sämtliche ausgeräumte Waren unter Kostenpreis herabgesetzt und werden fast alle Artikel in diesen Tagen, um zur Saison nur neue Sachen zu haben, zu Einkaufspreisen verkauft.

Sämtliche Jackets, Kragen, Regen- und Rad-Mäntel, einzelne Kinder-, Damen- u. Herren-Wäsche, wollene Unterziehzuge, Regenschirme, sowie einzelne und zurückgesetzte Kleider und Kleiderflanelle,

ferner verschiedene Qualitäten schwarzer Cachemires u. Fantasiestoffe, für Konfirmandenkleider sich eignend,

werden bedeutend unter Kostenpreis verkauft.

Bessere Qualitäten einzelner Tisch- und Handtücher, Servietten, Bedecke für 6 und 12 Personen, die zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen verkauft werden.

Die angesammelten Reste

von Kleiderstoffen, Buckskin, Kattunen, Bettzeugen, Hemdentüchern, Halbleinen, Bettuchleinen, Druckkattunen etc. etc. werden zu Spottpreisen verkauft.

NB. Die herabgesetzten festen Preise sind, wie stets bei mir, auf jedem Etiquette für Meter, bei Resten für den ganzen Rest in Mark und Pfennigen bezeichnet.

Auktion.

Oldenburg, Am Mittwoch, den 12. Jan. d. J., morgens 9 Uhr u. nachm. 2 Uhr auf, sollen im Auktionslokale an der Mitterstraße hier, folgende Sachen, als: mehrere Büchergarnituren, nutz. Büffets, Schreibische, Vertikons, Spiegelstühle mit Spiegel, Wolstische mit und ohne Marmorplatte, 1 Trumeaupiegel, ein- und zweifelh. Bettstellen, Betten, Sofas und Divans, Rohr- und Polsterstühle, 1 groß. Ausziehtisch, Sofaische, große und kleine Spiegel, Kleiderstühle, Teppiche, Regulatoren, Herren- und Damenuhren, Bilder, Kesselbörbe, Hans- und Küchengerde, eine große Partie Emaillewaren, Glas- und Porzellanfachen, sowie eine große Partie Manufakturwaren etc.

Öffentlich meistbietend mit Zahlungsausschuss verkauft werden. F. Reuzner, Aukt.

Zwangsversteigerung.

Am Sonnabend, den 8. Jan. d. J., nachm. 3 Uhr, gelangen im Auktionslokale an der Mitterstraße hier, zur Versteigerung: 1 Sofa, 1 Sofaisch, 1 Vertikow, 1 Teppich, 1 Wolstisch, 1 Spiegel, 2 Garderobehalter, div. Gypsfiguren, Bilder, Gardinen, 1 Goldschlüssel nebst Ständer und sonstige Hausgerätschaften; ferner: eine Partie leere Blechbüchsen, Käffer und Kisten, eine große Partie Farbe, Lack, Leinöl, Gyps und 1 Ballon Leinwand. Ein Ausfall findet nicht statt.

Dierking, Gerichtsvollzieher.

Zu verkaufen 1 schwere, hochtragende Luene, welche in 14 Tagen kalbt. Gut Soy.

Flotter Schnurrbart!



Franz Haar- u. Bart-Elle, (speziell Mittel zur Erhaltung eines starken Haare u. Bartwuchses) - Seife, in Glasflaschen. Dieses Mittel, welches bewährt ist allen Pommes, Friseur u. Barb. ordn. vorzuziehen. Erfolg garantiert! A Dole mit 1. u. 2. - nicht betrunken, und Barontschlein. Verkauf direkt per Post an Carl v. Herzog in L. Berlin, alt. (Haber), Allein echt zu beziehen durch Parfümeriefr. F. W. Meyer, Hamburg-Eilbeck.

Vom 6. Januar ab verkaufte die im Schaufenster unsauber gewordene Leibwäsche für Damen, Herren und Kinder, sowie Zwischenschürze für Damen, Unterzeuge für Damen und Herren, Schürzen für Damen u. Kinder, Kattune für Kleider und Schürzen, Reste von Zeugstoffen in weiß und farbig, Bargende, Bettdecken, Gardinen, Handtücher, Tischzeuge, Leinen u. Halbleinen zu bedeutend ermäßigten Preisen. Die zurückgesetzten Waren sind assortiert u. der guten Qualitäten und der Billigkeit wegen sehr zu empfehlen.

Verantwortlich für Inhalt und Feuilleton: Dr. Eduard Geber, für den lokalen Teil v. Ludwig Weber, Rotationsdruck und Verlag von D. Schatz in Oldenburg

Doodt's Stabliement.

Heute, Donnerstag, den 6. Jan., zur Feier der Heiligen drei Könige noch einmaliges Auftreten der Kunst-Radfahrer und Instrumentalisten

5 Geschwister Klein, verbunden mit Großen Militär-Konzert, ausgeführt von der hiesigen Infanterie-Kapelle unter persönlicher Leitung des Hrn. Kapellmeisters Ehrlich. Anfang 8 Uhr. Entree 50 s.

Der Landwirt D. D. Doosten zu Stein-

Den 11. Januar 1898, mittags 12 Uhr auf, 1 5jährigen schwarzen Wallach, fromm und zugfest (bester Einpänner).

1 schöne junge Kuh, 3 do. tieidige Quenen, 8 trachtige Schweine, besser Rasse.

200 Eichen auf dem Stamm, worunter einige starke Stämme, zu Bau-, Nutz- und Bohholz, und 30 Haufen lange schiere Bohnenstangen öffentlich meistbietend verkaufen.

G. Saverkamp, Auktionator.

In obiger Auktion kommen für Albert Schnier daselbst:

1 schwere tieidige Kuh, 1 tieidige Quene und 2 trachtige Schweine mit zum Verkauf.

G. Saverkamp.

Osternburg.

Empfehle lebendliche Gesselsfische und Bachschollen billigst, sowie täglich fr. Kieler Spratz, Bückinge, à Stück 5 s. G. Saverkamp, Fischhhl., Ulmenstraße 5.

Neuenhantorf Moor. Verablichte meine in Viehbrauch zusehende Stelle, nahe an der Chauße gelegen, 13 Hektar Weide, Acker- und Heuländereien, auf 5-6 Jahre unter der Hand zu verheuern.

W. Stolle.

Vakanzen und Stellengefuche. Bürgerseide. Gesucht auf Mai 1 Auecht v. 16-18 J. Fr. Weidmann, Alexandr. 9.

Verlorene und nachzuweisende Sachen. Verloren auf der Peterschener Chauße ein Laternen-Einfaß. Gegen Belohnung abzugeben bei Cnr. Wöhler, Petersch.

Am Sonntag, den 9. Januar:

Ball zum Besten der Tabak- u. Cigarren-Arbeiter-Krankenkasse in der „Centralhalle.“ Anfang 5 Uhr. Einführungen durch Mitglieder sind gestattet. Zu zahlr. Besuch ladet ein Der Vorstand.

Turn-Verein „Glück auf.“

Am Mittwoch, den 12. Januar, abends 8 1/2 Uhr:

Generalversammlung.

Zweck: 1) Rechnungsablage, 2) Turnratswahl, 3) Verschiedenes. Um zahlreiches Erscheinen bittet D. W.

Großherzogliches Theater.

Donnerstag, 6. Jan. 1898. 5d. Vorst. i. Ab. Goldfische.

Auffspiel in 4 Akten von Fr. v. Schönthan und G. Adelburg. Kassenöffnung 6 1/2, Anfang 7 Uhr.

Bremer Stadttheater.

Donnerstag, 6. Januar: Hans Hudebein. Freitag, 7. Januar: Der Evangelmann. Fest der Handwerker.

Sonnabend, 8. Januar: Zum erstenmal: „Mutter Erde.“ Drama in 5 Aufzügen von Max Halbe.

Sonntag, 9. Jan.: Erstes Gastspiel der Kgl. Bayer. Kammerängerin Frau Katharina Senger-Bettaque: „Die Hochzeit des Figaro.“

Gräfin: Frau Katharina Senger-Bettaque.

Familien-Nachrichten.

Sanftnagel. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Vaters innigsten Dank. Geschwister Poppanken.

Weitere Familiennachrichten.

Verlobt: Adele Bulling, Daumöber b. Berne, und August Brining, Barischth. Geboren: (Sohn) Wilhelm Elias, Oldenburg. Gestorben: Pastor Georg Drake, Itens; Ehefrau Anna Wente geb. Wachenbed, Großenmeer, 41 J.

Julius Harnes,

Schüttingstraße 16.

Ans dem Großherzogtum.

Der Stadtrat unter der Vorsitzenden des Originalabtheilung...

Oldenburg, 6. Januar. (Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatte.)

Delmenhorst, 4. Januar. Heute wurden die neu-gewählten Mitglieder des Stadtrats und der Ver-tretung des Stadtgebietes in ihr Amt eingeführt...

Wildehausen, 4. Januar. Im vorletzten Jahre sind in der Stadt Wildehausen 87 Kinder geboren...

die Hunte geraten und ertrunken ist. — Bei den kürzlich hier abgehaltenen Holzverkäufen wurden für Verkauf hohe Preise erzielt. — Die Anlage einer Bahnhofsstraße wird hier zur Zeit vielfach besprochen...

2. Wider den Zimmergesellen Johann Heinrich Cassens aus Ueum und den Zimmergesellen Otto Melgior Olmanns aus Heberharden wegen gemeinschaftlicher gefährlicher Körperverletzung. Die Staatsanwaltschaft klagt den Cassens an...

Landgericht. Sitzung der Strafkammer I vom Mittwoch, den 5. Januar. Zur Aburteilung gelangten heute die folgenden Straffälle: 1. Wider den Arbeiter Georg Gallo aus Nord-Gewescht wegen Mißhandlung mittelst einer Waffe...

2. Wider den Zimmergesellen Johann Heinrich Cassens aus Ueum und den Zimmergesellen Otto Melgior Olmanns aus Heberharden wegen gemeinschaftlicher gefährlicher Körperverletzung. Die Staatsanwaltschaft klagt den Cassens an...

Ans aller Welt. Eine Freundin der Fürstin Hohenlohe. Der Pariser „Figaro“, welcher beim Hinsterben der Fürstin zu Hohenlohe ihrer in höchst sympathischer Weise schon gedachte, bringt neuerdings noch folgende interessante Einzelheiten...

In großer Gefahr. schwebten am Mittag des 3. Januar in Eberfeld die Beamten und Passagiere des von Köln kommenden Personenzuges. Auf dem hiesigen Schlagschloß hatte sich eine infolge des Ausbruches ihrer Schienen unter dem Rad lösgewissen, war mangelnd genügender Vorkehrungen auf den Bahndamm gestiegen und rief dort auf die Station Oberfeld-Steinbeck zu. Einige Bahnbearbeiter wollten das wildgewordene Tier zurückführen, mußten sich aber, weil es mit gefesselter Kette auf sie losstürzte, schließlich in Sicherheit bringen...

Eine Telephonprobe. In einem süddeutschen Städtchen wurde dieser Tage die neu eingerichtete Fernsprechverbindung zum erstenmal erprobt. Nach allen Richtungen sandte der prüfende Beamte durch den Draht Grüße und Fragen und überall erhielt er Antwort. Aus Freiburg (Stimme eines weiblichen Beamten): Ja, das ist aber nett, daß Sie jetzt an Anschlag haben! Ja, ja, ich verliere jede Silbe...

An unsere Inserenten! Wir machen unsere geehrten Inserenten darauf aufmerksam, daß wir, um eine pünktliche Herstellung unseres Blattes zu ermöglichen, gezwungen sind, folgende Annuhmerzeiten für Inserate festzusetzen: Große Inserate und solche mit schwierigem Satz müssen bis spätestens abends 6 Uhr...

„Nachrichten für Stadt und Land.“

Gratuliere! Gutes ist b' Zeitung. Schab', daß wir net a Mal 'jamn trinken können. — Aus Berlin: Hier Berlin! Zeitung auszeichnet, aber jar keine Zeit. Schluss!

Rheinlandstöchter.

60) Roman von C. Wiebig. (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Nelba sah verwundert auf, ein seltsam unbegreifliches Gefühl beschlich sie, sie kam sich so überflüssig vor. Drüben die beiden an der anderen Tischseite waren sich vollständig genug, sie fühlte das, ohne daß man ihr's zeigte. Herr Schmölke, bester Herr Schmölke — Werte, Teure, Verehrteste! — das slog nur so hin und her; sie entsam sich kaum, die Mutter sie so vergnügt gehen zu haben. Halb zehn Uhr, zehn, — eine grenzenlose Debe kam über sie; was war's, warum mußte sie immer und immer wieder an ihren toten Vater denken? Sie hielt es nicht mehr aus, keine stand sie auf und ging um den Tisch herum. Was sie sonst nie gethan, sie schlang den Arm um den Hals der Mutter und schmiegte den Kopf an deren Wade. „Mama,“ flüsterte sie mit Wehen in der Stimme — „hast Du mich lieb?“ Ihre Hand sah eine Falte der schwarzen Seidenhaube.

„Gi, was fällt Dir ein?!“ Frau Dallmer wurde rot, dann lauchte sie, ein kleines Verlegenheitslächeln, und küßte die Tochter auf die Stirn — „Natürlich! Und nun steh mal nach der Uhr, wir müssen jetzt abräumen, die kommen nicht mehr!“

„Dr. Müller hat den Hausschlüssel, aber Fräulein Berg nicht; wie kommt sie ins Haus? Ich ängstige mich!“ Nelba ging unruhig ab und zu. Ein Uhr. Bald stand sie am Treppengeländer und leuchtete hinab bei jedem Schritt, der auf den unteren Abhängen erscholl, bald lag sie vorn in Schmölkes Stube im Fenster und spähte hinab auf die einsamer werdende Straße. Er trieb sie um.

Sie endlich still, Nelba, Du machst einen ganz nervös; sie wird schon kommen!“

„Nein, nein, es ist ihr was passiert! Herr Schmölke, bitte, lassen Sie uns auf die Straße gehen, vielleicht,“ — da, horch! Es rappelte einer am Korridorhals, Dr. Müller war's mit dem Drücker. Er sturte lächelnd die Treppe, als ihm Nelba bleich und unruhig entgegentrat — „Wo ist Fräulein Berg?“ Das, wissen Sie wo? lies sie weg; sie fragte jaht herrlich.

Sie gingen mit einander hinunter und sahen sich um nach allen Seiten; sie fingen nur Marie ab, die, allein und ziemlich verstimmt, schon fünf Minuten vor Jubst nach Hause kam. „Es ist nicht mit b' Mannsleuten.“ brümmte sie überlaunig im Vorwärtssteigen — „au besten, man legt sich in die Klappe!“

„Fräulein Dallmer, ich möchte Ihnen wirklich ein Brausepulver vorordnen,“ sagte Dr. Müller. „Sie sind so aufgeregt! Fangen Sie auch mit Nerven an? Wie kann man sich so ängstigen? Fräulein Berg wird in Schöneberg über Nacht bleiben, ich — wirklich, ich begreife nicht Ihre Angst!“ Wie vorhin suchte er die Aeheln und lächelte, aber kein Gesicht war totenbleich.

Sie kam nicht. Alle gingen zur Ruh', nur Nelba soß allein im Berliner Zimmer, ein Tuch fröhlich um die Schultern gezogen. Nun gab sie die Hoffnung auf. Mit einem scheuen Blick auf den Regulator — es war fast zwei Uhr — nahm sie die Lampe vom Tisch und schritt den langen Gang hinunter zur Schlafstube. Ihre Schritte in den weichen Hausschuhen waren unbörbar, an der Wand glitt ihr langer Schatten mit; sie guckte schon zur Seite — ging jemand nebenher? Jetzt kam sie an Fräulein Bergs Schreibtisch vorüber, ihr war, als bliese ihr plötzlich ein kalter Rauch ins Gesicht, ein Brauen überließ sie. Högernd legte sie die Hand auf die Klinke, sie trat ein.

Da war das kleine Zimmer, das Bett, der Stuhl da-

vor, der Kleiderschrank; alles ordentlich, die Bettdecke gerade gezogen — Nelba leuchtete umher — wo war Fräulein Berg? Nun, hier doch nicht — lächerlich! Ihr Blick fiel auf den kleinen Spiegel, das eigene erschrockene Gesicht mit den großen Augen lag sie an, daneben ein Zettel, zwischen Glas und Rahmen geklemmt. Es war ein abgerissener Papierrest mit kleinen, zierlichen Schriftzügen, häufig ritz ihn Nelba herunter:

„Vieles Fräulein Dallmer, adieu! Ich danke Ihnen für alle Freundlichkeit, ich wünschte, es ginge Ihnen sehr gut. Sie haben Mut — ich nicht. Seien Sie so gut, schicken Sie meine Kleider an meine Mutter — „Frau vermitt. Kreissekretär Berg, Weichen, Provinz Bolen.“ In der Tasche von meinem schwarzen Sonntagskleid liegt ein Portemonnaie mit 30 Mk., das ist die Pension für den nächsten halben Monat, damit Ihre Mutter keinen Schaden hat; auch das Porto für die Kleider steckt dabei. Verzeihen Sie, wenn ich Ihnen Ungelegenheiten mache, ich — Nelba las mit flimmernden Augen — „ich kann nicht mehr.“

Vera Berg.

Mit einem dumpfen Schrei sank Nelba auf den nächsten Stuhl, dann sprang sie empor und stürzte auf den Gang; sie ritz die Thür zum Schlafzimmer auf.

„Ehen war die Mutter erwacht. — Was, was ist los? Fehlt Schmölke was? Hast Du geschrien, hast Du die Lampe hingeworfen?“

„Wama, Fräulein Berg — Fräulein Berg —“ „Was ist denn? Mein Gott, die Wirtschafft!“ Frau Nätin war schlaftrunken und ärgersch. „Ist sie da?“

„Sie — sie kommt nie mehr wieder!“ Zitternd lehnte sich Nelba an die Wand, die Sägne schlugen ihr aufeinander.

Frühlingsfluten haben das Wasser des Kanals geschwellt, am Schiffbauerdamm steht es hoch, schwarz und glatt, und der Laternenchein wirft am Abend tangende Kringel darüber.

Da hatten sie sie herausgezogen; das blaue, zerknitterte Frühlingskleid grau und getrübt von schlammigen Fleden; der modische Hut nicht mehr auf dem Kopf, nur das schwarze Daar in wüsten Strähnen um das traugig entstellte Gesicht.

Wo war der Hut? Er schwamm, Gott weiß wo, in die Spree hinein; mit dem niedrigen Wohnbühnenbündel spielten die Wellen, und die Fische mit den dummen, stumm Mäulern zupften daran. Es war joch ein hübscher Hut gewesen! Fräulein Berg hatte ihn sehr in Ehren gehalten und das mattblaue Frühlingskleid auch; sie hatte immer den Rock hoch gehoben, damit ja kein Schandzug ihn umsäume. Nun lag sie darin auf der Straße, am Rand des Kanals, umdrängt von Weidchen, begafft, bestaunt, beutelt — Anaben verneigten sich und erstarrten den Laternenpaß, nur um einen Blick auf sie zu erhaschen, Weiber setzten, Männer machten ihre Glöfzen, Weisheiten pachten sie beim Kopf und bei den Füßen und schleiften sie ab. Das blaue Frühlingskleid schleppete nach und schwer durch den Schmutz.

Das war das Ende — — — — — Nelba lag fiebernd in ihrem Bett. Sie war krank, zum erstenmal seit langen Jahren. Nachts schrie sie von entsetzlichen Träumen gequält, gellend auf; Frau Nätin blieb immer zuzuhören bis ins innerste Herz. „Gott, Gott,“ sagte sie, „das hat man nun noch von der Berg, dem greulichsten Frauenzimmer! Die Nelba ist so angegriffen, eine Nervenergitterung, sagt der Doktor, und eine tüchtige Erhaltung dazu. Vielleicht hat sie sich auch den Magen verdorben, ich hob' ja auch seit der Alteration immer Wagensdrücken. Rein Wunder! Nein, nein, ich gebe die Pension auf, einmal und nicht wieder — so ein Gefindel!“

„Die Arme,“ sagte Nelba matt und presste die heißen Lider über die Augen. Nur das Bild nicht sehen, das immer und immer wieder auftauchte!

Kalt und starr und langgestreckt, so hatte sie im Leichenschauhause gelegen, kaum wieder zu erkennen. „Neldachen, ne, das ist die Vera nicht, i wo! Kommen Sie man wo.“

Menschen ihr Leben einbüßen werden. Der einzige, der anderer Meinung ist, ist der Zadiel, der den genannten Tag als einen guten bezeichnet.

Nicht weniger als drei Propheten stimmen darin überein, daß unserm Kaiser Anfang Februar etwas Unangenehmes bevorsteht. Dies sind die Agenda-Potin, der Mars-Almanach und der Helfingfors-Kalender, der unseren Herrscher besonders vor dem 5. Tage dieses Monats warnt, während die französischen Kalender den 3. als das betreffende Datum bezeichnen.

Die Agenda-Potin ist auch England wenig hold, dem sie am 19. April einen wahrscheinlichen Sturz des Ministeriums in Aussicht stellt. Im Mai giebt es nach dem Helfingfors-Kalender Zerwürfnisse zwischen Kanada und den Vereinigten Staaten, und zwar am 19. Auch andere Kalender prophezeien dies, doch sind sie über den Monat nicht einig. Der eine hält den Februar, ein zweiter den April, ein dritter schließlich den Oktober für den eigentlichen Zeitpunkt.

Am 18. Juli soll in Schottland und Nord-England ein großer Streit ausbrechen. Der folgende Monat soll nach dem Helfingfors-Kalender für unsere Reichshauptstadt durch einen großen Brand, bei dem Hunderte ihr Leben einbüßen, verhängnisvoll werden.

Ein englischer Kalender berichtet dagegen für denselben Monat „Große Neuigkeiten aus Deutschland, die dem Kaiser jener großen Nation sehr angenehm sind.“ Oktober ist für England ein böser Monat. Etwas Unhöfliches der Flut und Ebbe in den englischen Gewässern, ein schreckliches Unglück, ein großer Verlust droben gegen die Mitte des Monats. Im Dezember schließlich stehen der Tod eines berühmten Franzosen oder Italiens und andere kleine Ereignisse bevor.

Das liest sich ordentlich schaurig, aber es wird wohl nicht gar so schlimm werden, und man thut am besten, diesen kleinen Ausweg nach dem Lesen lachend beiseite zu legen und zu denken: „Vange madgen gilt nicht.“

et wird einem ganz übel,“ hatte Schmölke gesagt, an dessen Arm sie sich klammerte.

„Doch, sie ist!“ Nelba streckte zitternd den Finger aus und drückte das Gesicht an die Glaswand, die sich trennen zwischen ihr und der Beize erhob. Vor ihren Augen schwanke alles, die Glaswand, der ganze Saal —

Das war nicht mehr Vera Berg, die da lag — das war sie selbst, Nelba Dallmer, deren verzerrtes Totenantlitz hinter den Scheiben glühte. Hatte sie nicht auch einmal das Leben von sich werfen wollen, zu sehr, um es zu ertragen? Das war der Rhein, der vor ihrer Ohren rauschte, der Winterwind pfliff, Eisglocken rieben sich hitzigend an einander — tot, tot, sich feig aus dem Staub gemacht, und nun da liegen, verzerrt, angepöfft, ohne Weiße des Todes — hu! Nelba hatte sich geschüttelt wie ein schwarzer Baum, dem der Sturm die Krone zauft; sie hob abwehrend die Hände, sie schrie: „Nein, nein!“

(Fortsetzung folgt.)

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Oldenburg, 6. Jan.		Rursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.	
Sparr.	Leih-Bank.	Anfang	Verlauf
Sparr.	Leih-Bank.	Sparr.	Leih-Bank.
3/4 Deutsche Reichsanleihe, abgefl., unfündbar bis 1905	103	103,55	
3/4 vSt. do.	102,95	103,50	
3 vSt. do.	97	97,55	
3 vSt. Oldenb. Rentloos	102	103	
3 vSt. do.	95,50	96,50	
3 vSt. Oldenb. Räumungs-Anleihe	129,70	130,50	
3 vSt. Preussische konsolidirte Anleihe, abgefl., unfündbar bis 1905	102,95	103,50	
3 vSt. Preussische konsolidirte Anleihe	102,80	103,55	
3 vSt. do.	97,50	98,05	
3 vSt. Bremer Staats-Anleihe von 1899	—	—	
3 vSt. Hamburger Rente	106,20	—	
4 vSt. Ostpreuss. Rentenkauf, Stollhammer	100,50	—	
4 vSt. ionische Oldenb. Kommunal-Anleihen	101,50	—	
3 vSt. Ostpreuss. Rentenkauf, Stollhammer	99,50	—	
3 vSt. ionische Oldenb. Kommunal-Anleihen	100	101	
3 vSt. Oldenb. Bodenredit-Pfandbriefe (fündbar)	102	103	
3 vSt. Münchener Stadtanleihe	100,60	101,35	
4 vSt. Gutten-Bücker Bror-Diskontionen	100,50	101,50	
4 vSt. Moskau-Kiew-Bromsch Eisen-Bror. gar.	101,45	102	
4 vSt. Nijni Novgorod-Bror. faal. garant.	101,50	100,55	
4 vSt. alte russische Rente	94,50	95,05	
4 vSt. (Stücke von 20.000 fl. und darüber)	—	—	
4 vSt. alte italien. Rente (Stücke v. 4000 u. 1000 fl.)	94,60	95,80	
3 vSt. Russische Eisen-Bror-Diskontionen, garantirt (Stücke v. 500 Etr. im Verlauf 1/2 vSt. höher)	58,50	59,05	
4 vSt. Ungarische Goldrente (Stücke von 1000 fl.)	102,75	—	
4 vSt. do.	102,85	—	
3 vSt. Decker. veranlassigte Sozialbank-Prioritäten	88,45	—	
4 vSt. Transvaal Eisen-Obli. v. 97, faal. gar.	99,95	100,50	
3 vSt. vSt. Bror. der Bror. Boden Cred. Alt. Bant Serie XV, unfündbar bis 1904	99,45	99,75	
3 vSt. vSt. Pfandbriefe der Mecklenburg. Hypothekens- und Wechselbank, unfündbar bis 1905	99,50	99,80	
4 vSt. Glasbütten-Prioritäten, rückzahlbar 102	102	—	
4 vSt. Warsch-Simmerei-Priorit., rückzahlb. 105	105	—	
Oldenb. Landesbank-Aktien (40 vSt. Zins v. 1. Jan.)	—	—	
Oldenb.-Borung. Dampf-Abd.-Aktien (4 vSt. Zins von 1. Januar)	—	—	
Wapst.-Bror.-Akt. III. Etr. (4 vSt. Zins v. 1. Jan.)	168,50	169,80	
Wapst. auf Anniedern kurz für 100 in Mk.	20,33	20,43	
„ „ London „ „ 1 Etr. „ „	4,165	4,215	
„ „ New-York „ „ 1 Doll. „ „	16,81	—	
Holländische Banknoten für 10 Gulden	—	—	
An der Berliner Börse notierten gestern:	—	—	
Oldenburgische Spar- und Leihbank-Aktien	61,80	61,80	
Oldenburg. Eisenbütten-Aktien (Augustheft)	61,80	61,80	
Oldenb. Versicher.-Gesellschafts-Aktien per Et.	—	—	
Diskont der Deutschen Reichsbank	6 vSt.	—	
Darlehenszins do.	6 vSt.	—	
Unter Zins für Wechsel	5 vSt.	—	
do. do. Kontokorrent	6 vSt.	—	

Märkte.

Hamburg, 4. Januar. (Strenschanze-Viehmarkt.) Der Schweinehandel verlief mittelmäßig. Zugeliefert 2330 Stück. Preise: Verlanbschweine, schwere 58—60 Mk., leichte 57—59 Mk., Säuen 48—54 Mk. und Ferkel 56—58 Mk. per 100 Pfd. Der Kalberhandel verlief heute gut. Zugeliefert wurden 990 Stück. Preise: Beste 90—105 Mk., geringere 68—85 Mk. per 100 Pfd.

Feuer, 4. Januar. Dem auf heute hier angelegten Pferdemarkte waren einschließlich der Pferden von Ferkeln an den Vortagen reichlich 700 Pferde zugeliefert; Händler waren verhältnismäßig sehr viele vorhanden, auch solche aus England, Frankreich, Niederland uim. Trotz der großen Nachfrage nach Pferden war der Handel nicht recht befriedigend, da die gezeigten Preise für bessere Zugpferde den Landwirten vielfach nicht genigten. Einzelne Pferde erzielten bis 1600 Mk. per Stück, der Durchschnittspreis bewegte sich zwischen 600—1000 Mk. — Die zu Markte gebrachten Pferde gehörten fast ausschließlich zur Klasse der besseren Rutschpferde. — Der nächste Pferdemarkt findet am 15. Februar statt.

Verden, 5. Januar. Die hiesige Viehhändler Artz nahm hier gestern 99 fette Schweine ab, welche nach Frankfurt a. M. gefohrt wurden. Die Tiere hatten ein Gewicht von 300 bis 400 Pfund pro Stück. Der Preis dieser Tiere scheint kürzlich seinen Höhepunkt erreicht zu haben und um Absinken begriffen zu sein. 100 Pfd. Abendgewicht wurden gestern je nach der Beschaffenheit der Tiere mit 42—45 Mk. bezahlt.

Horden, 5. Januar. Dem heutigen Wochenmarkt waren 118 Schweine und 21 Schafe zugeführt. Preis: Schweine 19—51 Mk., Zugschweine — Mk., Schafe 14—23 Mk. — Weizen per 900 Pfd. 24—28 Mk., Roggen per 900 Pfd. 21—24 Mk., Hafer, prima, per 3000 Pfd. 204 Mk., do. secunda per 3000 Pfd. 180—190 Mk.

Essen, 4. Januar. Viehmarkt. Auftrieb: 733 Stück Großvieh, 96 Baugen resp. Bullen, 1130 Schweine, 600 Kälber, 67 Schafe. Handel langsam. Preise lauten: Großvieh 1. Serie 57—62 Mk., 2. 51—56 Mk., 3. 45—50 Mk., Baugen resp. Bullen 46—53 Mk., Schweine 58—61 Mk., Schafe 50—55 Mk. pr. 50 kg Schlachtgewicht. Kälber 35—42 Mk. pr. 50 kg Lebendgewicht.

Prophezeien für 1898.

Von H. L.

(Nachdruck verboten.)

Das alte Jahr ist endgiltig tot und begraben und der Sylvesteraufsch verlogen — aber das Hoffen und Erwarten, das Erheben und Erhitzen ist geblieben. Damit geht Hand in Hand, daß viele Leute doch gar zu gern den Schleier der Zukunft lüften möchten. Die zahlreichen Orakel, die in der Sylvesternacht befragt werden, sind den meisten ein nur ungenügendes Auskunftsmittel, und mit Freuden begrüßen sie die vielen, jährlich erscheinenden Kalender und Almanache, die sich auf ihren prophetischen Geist nicht wenig einbilden und nicht anfehen, die kühnsten Behauptungen aufzustellen. Leider werden sich auch in diesem Jahre wieder einige manchem irren. Es ist dies schon deshalb garnicht anders möglich, da sie untereinander recht oft nicht im geringsten übereinstimmen. Nichtsdestoweniger lassen sich die vielen Viechhaber solcher Kalender dadurch nicht verblüffen und halten nach wie vor zu der Fahne ihrer Propheten.

Aber auch für Ungläubige ist es nicht ganz uninteressant, zu hören, was die verschiedenen Almanache für das neue Jahr prophezeien, und deshalb wollen auch wir einmal hinter den Schleier schauen.

Drei der Prophetenbücher stimmen darin überein, daß der 8. Januar an hohen Stellen Sorge und Leiden bringen wird, während der Straßburger Almanach, sowie die Agenda-Potin gerade in dieser Zeit einem europäischen Herrscherhause Tage größter Freude verheizen.

Nach dem Mars-Almanach hat England alle Ursache, den ersten Monat im Jahre zu fürchten, denn eine schreckliche Tragödie, die die ganze Welt in Aufregung versetzen wird, soll sich am 30. des Monats abspielen.

Auch die Agenda-Potin hat mit diesem Tage nichts gutes im Sinn. Sie verheißt große amerikanische Aufstände, bei denen viele

Anzeigen.

Das pro 1898/99 für die städtische Abfuhr-anstalt hierelbst benötigte Quantum **Zorjanah**, etwa 40 Doppel-Waggons (à 200 Ctr.) soll in Submision vergeben werden. Angebote sind bis Montag, den 24. Jan. 1898, mittags 12 Uhr, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen an das Stadtbauamt hierelbst einzureichen, wofür sich auch jede weitere Auskunft erteilt wird. **Reminuerter**, den 31. Dezember 1897. **Die Gesundheitskommission.** Nissen.

Immobil-Verkauf.

Der Maurer und Landmann **Johann Hinrich Meuseus** in Hundsmühlen beabsichtigt seine daselbst belegene

Besitzung,

bestehend aus Wohnhaus, neuem Stall und ca. 18 Scheffellast Acker- und Grasländerchen, öffentlich meistbietend mit Antritt zum 1. Mai 1898 zu verkaufen und ist hierzu zweiter Verkaufstermin auf **Sonnabend, den 8. Januar 1898, nachm. 6 Uhr,** in **Oben's Gasthause** in Hundsmühlen angelegt.

Der große Garten ist mit schönen Obstbäumen bestanden und eignet sich die Besitzung vorzüglich für eine Bienenwirtschaft. Im Fall ein Verkauf nicht zu Stande kommen sollte, ist Weniges nicht abgeneigt, die Stelle auf mehrere Jahre zu verheuen. Kauf bezw. Heuerliebhaber ladet freundlichst ein **G. Wemmen, Aukt.**

Verkauf einer Hausmannsstelle.

Woorndorf. Der Hausmann **Gerwann Hage** in Woorndorf will die von dem Hausmann **Joh. Schöbuden** zu **Wuttelndorf** angekaufte, zu **Wuttelndorf** belegene

Hausmannsstelle

mit Antritt zum 1. Mai 1898 öffentlich meistbietend verkaufen lassen.

Die Besitzung besteht aus den **Wohn- u. Wirtschaftsgebäuden, dem mit vielen Obstbäumen bestandenem Garten, den Weide-, Mäh- und Ackerländerchen und hat eine Gesamtgröße von 32,9193 ha.**

Die Gebäude sind sehr geräumig und gut eingerichtet, die Ländereien sämtlich nur bester Bonität und sehr ertragsfähig. Das Roggenmoor ist mit ca. 20 Scheffel Roggen besaamt. **Der Verkauf geschieht sowohl im ganzen als auch stückweise, ganz nach Wunsch der Käufer, und mache noch besonders auf die vorhandenen Kämpfe Weideländereien, östlich der Chaussee belegen, aufmerksam.**

Dritter und letzter

Verkaufstermin ist angesetzt auf Montag, den 10. Januar 1898, nachmittags 5 Uhr,

in **Ritter's Gasthause** in **Woorndorf.**

Ein weiterer Verkaufstermin findet nicht statt, vielmehr wird in diesem Termine der Zuschlag auf die Höchstgebote unbedingt erteilt.

Jede gewünschte Auskunft wird gerne von mir erteilt und kann auch schon vor dem Verkaufstermine der Verkauf der Stelle stattfinden. Kaufliebhaber werden freundlichst eingeladen. **Chr. Schröder, Ustfisch.**

Zu verkaufen:

Buchen-Fadenholz, Holzschuhholz und Buchenständer. **Ont. Koh.**

Oversten. Zu verk. 2 tracht. Schweine, die Anfangs Februar fetten. **G. Oshoff.**

Oldenburg. Empfehle mein **Dahreith** von der Lunaplate, diesjähriger Gente, großes Band. **Joh. Wilmers, fl. Bahnhöfstr. 3.**

Immobil-Verkauf.

Das **Steinweg Nr. 3** hier belegene

Immobil

(Wohnhaus mit großer Werkstätte und Garten), auf welchem seit einer Reihe von Jahren **Kunst- und Bau-Schlosserei**

mit gutem Erfolge betrieben wird, soll unter günstigen Zahlungsbedingungen zum Antritt am 1. Mai 1898 verkauft werden.

Das Grundstück enthält **3 Baupläze** und ist daher mit Rücksicht auf die gute Lage auch einem **Bauunternehmer zum Ankauf zu empfehlen.** Nähere Auskunft wird gerne erteilt. **F. S. Schulte, Auktionator.**

Die gesamte tabellos erhaltene, fast neue **Ladeneinrichtung des Herrn Wih. Dreyer** hierelbst, **Motorentrage**, soll wegen Aufgabe des Geschäftes unter der Hand preiswert verkauft werden. Auf eine große **Werkstatt mit Schubstufen, Ladentisch mit Marmorplatte, die Fensterdecoration, Gaseinrichtung, Wange mit Gewichtstücken** soll besonders hingewiesen werden. Auch soll der von Herrn Dreyer bisher benutzte, sehr günstig gelegene Laden auf sofort oder später **vermietet** werden. Nähere Auskunft erteilen Herr Dreyer und Rechtsanwalt **Währing.**

Immobil-Verkauf.

Die Ehefrau des Gärtners **Johs. Festmann** hierelbst läßt ihr hierelbst an der **Ziegelhofstraße unter Nr. 15** belegenes **Hausgrundstück**, bestehend aus einem zu 3 Wohnungen eingerichteten Wohnhause mit daran gebautem Laden, Stall, 2 Gemächshäusern mit einem Brunnenschank, welcher oben 2 Zimmer enthält, sowie einem ca. 2 Scheffellast großen Garten, in welchem sich ein mit Mauerwerk umgebenes **Witbeer** für 25 bis 30 Fenster befindet, mit Antritt zum 1. Mai 1898 am

Montag, den 10. Januar d. Js., nachm. 5 Uhr,

im **Restaurant des Herrn Scheele** hierelbst, **Ziegelhofstraße Nr. 1**, öffentlich meistbietend zum zweitenmal zum Verkauf ansetzen. Auf dem Grundstück ist von Herrn **Feldmann** seit Jahren eine **Gärtnerei** betrieben und eignet sich das Immobilien seiner günstigen Lage und der zum Gärtnereibetriebe erforderlichen vorhandenen Einrichtungen wegen insbesondere für einen **Gärtner**, doch ist der Ankauf des großen schönen Grundstücks mit praktisch eingerichtetem Hause auch einem **Privatmann** mit Recht zu empfehlen.

Für die wertvolle Besitzung, deren Gebäude mit **16,750 A** zur **Brandlaste** eingeschätzt, sind im ersten Verkaufsaufzuge nur **12,000 A** geboten. Die Verkaufsbedingungen liegen in meinem Bureau zur Einsicht offen und bin ich zu jeder gewünschten Auskunft gerne bereit. **Wih. Müller, Rechnungsführer, fl. Kirchenstraße 9.**

Der **Heuermann Hm. Punte, Cvrken**, läßt wegen Sterbefall am

Sonnabend, den 8. Januar 1898, nachm. 1 Uhr anfangend, in und bei seinem Hause:

- 2 Schweine,**
- 1 trachtige Ziege,**
- 4 Hühner,**
- 1 Hühnerhund,**
- 1 Handwagen, 1 Karre, Spaten, Forken,
- 2 zweifelh. Betten, 1 Kleiderständer, 3 Tische, 15 Stühle, 1 Leinwandstuhl, 1 eich. Kuhl, 1 eich. Kommode, mehrere Bilder, 1 Kellerborste, 1 Wasjerbank, verschiedenes Küchengerät, 1 Partie Senf und Stroh, 25 und Pflanzartoffeln usw.

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen. Kaufliebhaber ladet freundlichst ein **G. Wemmen, Aukt.**

Asche. Zu verkaufen eine schwere tiebde **Asch.** **W. Denter.** Zu verkaufen ein gut erhaltenes **Boat**, billig. **Frederiksenstr. 3.** Gründlich, **Zithernunterricht.** **Wilmersstr. 1.**

Zahn-Atelier

von **Frau J. Brinkmann, Langestraße 68,** erste Etage (neben Hotel Fischer). Künstliche Zähne und Gebisse, Plomben in Gold, Silber, Emaille etc., Zahnziehen. **Billige Preise. Unbemittelten Ermäßigung event. Behandlung gratis.**

L. Ciliax.



Papier-Lager.

Schreibwaren.



Soennecken's Briefordner. Geschäftsbücher jeder Art.

Aufforderung.

Petersfeldn. Alle, welche Forderungen an den Nachlaß des weil. Aufsehers und Anbauers **Claus de Wit** u. dessen weil. Witwe hier, haben, wollen ihre spezifizierten Rechnungen bis zum **10. d. Mts.** bei dem unterzeichneten **Vormunde** der minderjährigen de **Wit'schen** Kinder einliefern. **Fr. Plasmeyer.**

DER BESTE BUTTER-CAKES
H. C. F.
LEIBNIZ
HANNOVER
GESETZLICH GESCHÜTZT
Hannoversche Cakes-Fabrik
H. BAHLSEN.

Satrup - Angeler Viehwachspulver. Vor **Nachahmungen** gefehl. geschützt. **D. R. P. Nr. 26,897.** **Fabrikert seit 1836.** Es tötet alles Ungeziefer samt seiner schuppigen Brut. Zu haben durch die Apotheken.

Est chineoise Mandarindäunen garantiert neu und bestens gereinigt. **Das Pfund Mk. 2,55,** 3 bis 4 Pfd. zum großen Vorteil meist rein, unbedorrt, an haltbarfein und großerer Gültigkeit. **Verpackung gratis.** Geruch gegen Nachahm. Preisliste und Proben gratis und franco. **Heinrich Weissenberg,** Berlin No. 1, Sandbergerstr. 38. **Viele Anerkennungsbriefe.**

Rud. Meyer, Rechnungssteller u. Mandatar, **Bergstrasse 5.**

Technikum Neustadt i. Meckl. f. Ingenieure, Techn., Werkm., Maschinenbau, Elektrochemik. **Leck, Lab. Strahl-Prakt.-Gemeinschaft.**

Kern- tafeln von echtem Wildsohleder, ca. 12 Pfd. p. Tafel, schnittfrei und narbenrein, gewalzt, gut in Farbe, von vorzüglicher Qualität, à 1 A 25 3 p. Pfd. **Versand** p. Post- u. Bahnnachnahme. **Aufträge** sub **J. I. 5029** bef. **Rudolf Mosse, Berlin SW.** Reellste Bedienung. **Rücksendung** gestattet.

Zu verkaufen eine Schiffsladung **Torf,** fordbweije, sowie auch **fuhrweije.** **F. Riks, Torfplat.**

Bäckerei

in hiesiger Stadt an guter Lage (Wohnhaus mit 3 Wohnungen und Bäckereigebäude) zum 1. Mai 1898 zu vermieten oder zu verkaufen. **Kaufpreis 15,000 A.** **F. A. Behne, Dbbg., Daarenstr. 21.**

Damen, welche am Unterricht im **Mustergeichnen, Zuschneiden u. Kleidermachen** nach **neuestem System** teilnehmen wollen, bitte sich baldigst zu melden. **Stautlinie 3. C. Winter.**

Zu belegen und anzuleihen gesucht. **Wetterfische.** Auf Immobilien, welche taxiert sind zu **60,000 A.** luche ich für einen prompten **Zinszahler** zum 1. Juli d. J. auf erste Hypothek zu **3 1/2 % Zinsen** **25,000 Alk. anzuleihen.** **Winkel, Nechmstr.**

Verloren und nachzuweisende Sachen. **Verloren** eine silberne **Damenuhr** auf dem Wege von der **Sumboldstraße** durch die **Ziegelhofstraße** zum **Artillerieweg.** Gegen **Belohnung** abzugeben bei **Carl Zint, Ziegelhofstr. 44.**

Wohnungen.

Logis f. e. j. Mann. **Ziegelhofstr. 4.** In freundlicher ruhiger Lage **Unterwohnung** mit **Souterraun** nebst **Witz** und **Gemüsegarten** zum **Preis** von **550 A** zu vermieten. **Auskunft** erteilt die **Expedit. d. Bf.** Zu verm. eine **Unterwohnung** an ruhige **Bevohner.** **Dienreiterstraße 30.**

Zu verm. zum 1. Mai **Unterwohnung** **Bergstr. Nr. 16.** Näheres daselbst, oben.

Gesucht von einem älteren Ehepaar ohne Kinder zum 1. April eine **Wohnung** aus 4 Zimmern nebst **Zubehör** in einer der **Vorstädte.** Ausführliche Offerten mit **Preisangabe** unt. **Chiffre No. 56b** an **Haasenstein & Vogler N. G. Einbnd.**

Osternburg. **Wohnungen** zu vermieten. **F. Marks, Maurerstr.**

Osternburg. Zu vermieten zum 1. Mai eine **abschließbare Oberwohnung** im **Hause** **Eichstraße 2.** **Mietpreis 90 A.** Näheres bei **M. Kühne, Langenweg 39.**

Zu vermieten zum 1. Mai die **Hälfte** meines **Neubaus** an der **Woltenstraße**, bestehend aus **Laden** mit **Kabinett** und **Wohnung** (3 St., 2 K., Küche, Waschküche, Bodenraum, Keller und **Wohplatz**; vollständig abgeschlossen). **W. W. Basse, Hof-Schlosserrstr.**

Zu vermieten in meinem **Hause** **Kurwidstraße 33** **Laden** mit **Kabinett** und **Wohnung**, für jedes **Geschäft** passend. **W. W. Basse, Hof-Schlosserrstr.**

Osternburg. Zu verm. eine **Unterwohnung** mit **Gartenland.** **Sandstr. 19.**

Dankzen und Stellengesuche.

Gesucht auf gleich oder zum 1. Februar eine **tüchtige Haushälterin** für einen **ländlichen Hausat** in der **Nähe** der **Stadt.** **Nachfragen** **Doctir. 4.**

Lehmben. Gesucht auf **Mai** ein **Grobkuechz,** sowie ein **kleiner Kuechz.** **G. F. Müller.**

Suche eine **Frau** zum **Brot austragen** und auf gleich einen **kleinen Kuechz.** **H. Menze, Kurwidstraße 33.**

Gut empfohlene **Daus- u. Küchenmädchen, Hotel- und Reputationschinnen, junge Mädchen** suchen per **Februar** **Stellung.** **Zohannisstr. 13. Frau Blumenfaat.**

Fünf Mädchen, welche **Dieren** **konfirmiert** werden, suchen per **Mai** **Stellung.** **Zohannisstr. 13. Frau Blumenfaat.**

Hotel- und Privatköchinnen, Mädchen für **Küche** und **Haus,** **Haushälterinnen** mit **sehr guten** **Empfehlungen** suchen per **Mai** **Stellung.** **Zohannisstr. 13. Frau Blumenfaat.**

Ein Sohn **recht, Glt., der** **Lust** hat, **Schlachter** **z. w. G. Krodd, Schlacht, Delmenhorst, Osttr.**

Wie **suchen** **auf** **sofort** **einen** **zuverlässigen** **gewandten** **Kaufbrüchigen.** **Odbend. i. G. Bechen & Fasting, Langefer. 19.**

Für das Kontor einer hiesigen Fabrik wird unter günstigen Bedingungen ein

Lehrling

mit guter Schulbildung gesucht. Offerten unter Nr. 207 an die Expedition d. Bl. erb. **Alpen.** Suche zu Oftern d. J. für ein Manufaktur-, Kolonial- u. Kurzwarengeschäft hiesiger Gemeinde einen

Lehrling.

Mes nähere durch **A. Meiners, Rechtsflr.**

Geucht auf Oftern oder Mai ein **Lehrling.**

H. G. Hoffmann, Uhrmacher, Bachoru in Oldenb.

Geucht zu Oftern oder Mai ein **Lehrling.** Sohn rechtschaffener Eltern.

D. Gullmann, Schlächtermstr., Wottenstr. 4. Dmitede-Hohelinde. Bei zum 1. Mai ein Mädchen von 14-16 J. Gerh. Schellfede

Oldenbrak. Geucht auf sofort oder zum 1. Mai eine gewandte **Geopfnagel** gegen hohen Lohn. **Joh. Dürichs.**

Suche für meinen Sohn auf gleich oder später **Stellung als**

Lehrling

in einem flotten Manufakturwaren-Geschäfte.

F. H. D. Reinhardt,

Manufaktur-, Aussteuer- und Herren-Garderoben-Geschäft,

Münnebeck a. d. Weser.

Rafede. Geucht auf Mai eine **Wagd.**

H. Lübben, Landwirt.

Knaben von 14-16 Jahren, welche Lust haben, die **Formerei** zu erlernen, können sofort oder später eintreten bei

Meyer & Co., Eisenarbeiten.

Osternburg. Auf Mai ein **Lehrling** für meine Bäckerei und ein kleiner **Knecht** bei Pferd u. Wagen. **H. Protal, Langenw.**

Für mein Seiden-, Manufakturwaren- und Damen-Konfektionsgeschäft suche ich zu Oftern einen

Lehrling.

Ab. Finkenstädt, Breunig, Osnabrück. Zu Mai ein ordentlicher **Knecht.**

H. Janzen, Kurwischtr. 25.

Geucht auf sofort oder Mai für häuslichen Haushalt **erfahrenes, älteres Mädchen.** Anfangsgehalt 200 M u. freie Reize. Nachfragen bei Frau Dr. Müller, Osternburg, oder Pastor Müller-Berne, oder brieflich bei Frau Oberförster Branner in Herrstein im Fürstentum Bückeburg.

Ein Schüler findet zu Oftern in seiner Familie gute und billige **Verpf.** Liebevoller Behandlung, gute Verpflegung und Aufsichtigung der Schularbeiten w. zugesichert. Offerten unter **Nr. 76** an die Expedition d. Bl. erbeten.

Oldenburg. Geucht auf sofort ein **gebildeter, gesuchter, tüchtiger Reisender** für ein Fabrikgeschäft in Oldenburg.

Bewerber werden um Zeugnisse, Gehaltsansprüche und Lebensbeschreibung **postlagernd Str. 9. 1001** ersucht.

Geucht zu Oftern oder Mai 1 **Lehrling.**

C. Baars, Maler und Wagenlackierer, Ziegelhoftage 69.

Ein **junges Mädchen,** welches in allen häuslichen Arbeiten und im Kochen erfahren ist, sowie das Schneidern gründlich erlernt hat, sucht Stellung auf gleich oder später, am liebsten bei einer einzelnen Person.

Offerten unter **H. J.** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Geucht für ein **junges Mädchen** eine Stelle zur Stütze der Hausfrau, am liebsten in einer kleinen Beamtenfamilie. Dasselbe hat Nähten und Weisnähen gelernt und ist in Haus- und Handarbeiten nicht mehr unerfahren. Familienanschluss und etwas Salary wird gewünscht. Off. **A. B. 101** postl. Oldenburg.

Dornhorst. Geucht auf Mai für unseren landwirtsch. Haushalt ein **jung. Mädchen** schlicht u. tüchtig. Frau **G. Wösten.**

Auf Mai ein **gewandtes tücht. j. Mädchen** für einen größeren Haushalt in Delmenhorst. Off. u. **B. S. 200** postl. Borgfelde d. D. erb.

Vereins- und Vergnügungs Anzeigen.

General-Versammlung

der Mitglieder der **Kassette im Osten der Landgemeinde Oldenburg** am Sonntag, den 9. d. M., nachm. 3 Uhr, in **Deuler's** Wirtshaus zu Dmitede.

Rechnungsablage; Wahl der Bevollmächtigten.

General-Versammlung

der Mitglieder der **Kassette im Osten der Landgemeinde Oldenburg** am Sonntag, den 9. d. M., nachm. 3 Uhr, in **Deuler's** Wirtshaus zu Dmitede.

Rechnungsablage; Wahl der Bevollmächtigten.

General-Versammlung

der Mitglieder der **Kassette im Osten der Landgemeinde Oldenburg** am Sonntag, den 9. d. M., nachm. 3 Uhr, in **Deuler's** Wirtshaus zu Dmitede.

Rechnungsablage; Wahl der Bevollmächtigten.

Lose

zur 1. Klasse 124. Braunschweiger Landes-Lotterie.

Ziehung am 10. und 11. Januar 1898.

1 ganzes 22 Mt. 1 halbes 11 Mt.
1 vieriel 5 " 50 Pfg. 1 achsel 2 " 75 Pfg.

Georg Siefken, Hauptkollekte, Oldenburg i. Gr.

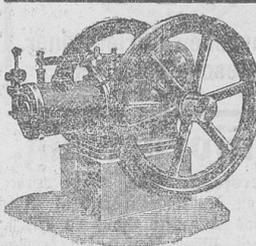
Mein alljährlich einmal stattfindender

Ausverkauf von zurückgesetzten Waren

und Resten (zu Knaben-Anzügen passend)

beginnt mit dem **5. Januar d. J.**

H. Lampe, Schneidermeister, Kurwischtr. 18.



Petroleum-Motoren „Hercules.“

Langensiepen's Patent: Petroleum-Ventil-Motoren für gewöhnl. Lampenpetroleum, Solaröl, Kraftöl, Langensiepen's Patent: Gas- und Benzin-Ventil-Motoren.

Vorzüge: Auffallend **einfache** Konstruktion; sichere Funktion, gleichmässiger Gang; keine Schnellläufer. In stehender und liegender Anordnung.

Wissenschaftl. Prüfung: Deutsche landw. Gesellsch. Berlin 1894 prämiert.

Prospekte u. Ausarbeitung v. Projekten kostenfrei.

Rich. Langensiepen, Maschinenfabrik, Metall- u. Elsenblecherei, Magdeburg-Buckau 6.

Hufeisen-H-Stollen (Patent Neuss)

Stets scharf! Kronentritt unmöglich!

Das einzig Praktische für glatte Fahrbahnen!

Vorsicht! Um vor verbotenen Nachahmungen zu schützen, versehen wir jetzt jeden einzelnen unserer H-Stollen mit nebenstehender Schutzmarke. Man achte hierauf beim Einkauf!

Preislisten und Zeugnisse gratis und franco.

Leonhardt & Co.

Berlin N.W., Schiffbauerdamm 3.

Orient-Beise. Verlangen Sie umgehend die hochinteressante diesbezügliche illustrierte Broschüre kostenlos von **Dr. Bruno Seufisch, Leipzig, Sophienstr.**

Unentgeltlich den Anzeigen z. Rettung von Trübsucht mit u. ohne Vorwissen. Kein Geheimmittel. **Dr. Falkenberg, Berlin, Steinwegstr. 29.** Ueber tauend auch gerichtlich geprüfte und eidlich erhärtete Danks- und Anerkennungschriften bezeugen die Wiederkehr des häuslichen Glückes.

Krieger-Verein Zweelbäte.

Am Sonntag, den 9. Januar, abends 6 Uhr:

Versammlung

im Vereinslokal

1) Jahresbericht des verfloffenen Jahres, 2) Kaisers Geburtstag betr., 3) Gehung der Beiträge und Verschiedenes.

Der Vorstand.

Freitag, den 7. Januar, abends 8 1/2 Uhr, in der **Friedenskirche:**

Vortrag

über „**Israels Zukunft**“

von Herrn Professor **Ströber** aus Newyork. Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Klub „Rot-Weiß-Grün.“

Sonntag, den 9. Januar 1898:

Tanzkränzchen

im Klublokale

„Zur Erholung“ (**G. Ammen**), **Bürgerfelde.**

Anfang 5 Uhr. Einführungen gestattet.

Der Vorstand.

Schützen-Verein Odewecht.

Sonntag, den 9. d. M., abends 8 Uhr:

Generalversammlung.

Tagesordnung: 1. Rechnungsablage; 2. diesjähr. Ball betr.; 3. Aufnahme neuer Mitglieder; 4. Verschiedenes.

D. B.

Klub „Rot-Weiß-Grün.“

Sonntag, den 9. Januar 1898:

Tanzkränzchen

im Klublokale

„Zur Erholung“ (**G. Ammen**), **Bürgerfelde.**

Anfang 5 Uhr. Einführungen gestattet.

Der Vorstand.

Klein-Scharrel.

Am Sonntag, den 16. d. M.:

Kaffee-Ball.

Anfang 5 Uhr.

Hierzu ladet freundlichst ein

Joh. Oltmer.

Knechte- u. Kuischer-Verein Oldenburg u. Umgegend.

Sonntag, den 8. Januar, abends 8 Uhr:

Generalversammlung

bei Herrn Gastwirt **H. Harms.**

Zweck: Neuwahlen, Aufnahme neuer Mitglieder.

Um das Erscheinen sämtlicher Mitglieder wird dringend gebeten.

D. B.

Kasino in Bloh.

Am Sonntag, den 8. Januar d. J.:

Generalversammlung.

Der Vorstand.

Klub „Zur fröhlichen Wiederkunft, Eversten.“

Am Sonntag, den 9. Januar d. J.:

Tanzkränzchen

im Klublokale (bei Herrn Wirt **Mehling**).

Anfang 5 Uhr.

Der Vorstand.

Naturwissenschaftl. Verein.

Sonntag, den 9. Januar 1898, abends 8 Uhr, im Saale der „**Bavaria**“.

Herr Lehrer **Schröder:**

Norwegen.

Besuch einer Walfischstation eines Ausführigens als u. a.

Verschiedenes. Zahlung der Beiträge.

Der Vorstand.

Klub „Harmonie,“ Friedrichsfehn.

Sonntag, den 9. Januar, abends 7 Uhr:

Generalversammlung.

Tagesordnung: Neuwahl des Vorstandes, Aenderung der Statuten.

Der Vorstand.

Klubgesellschaft „Odeon.“

Am Sonntag, den 9. d. M.:

General-Versammlung.

Zweck: 1) Jahresabschluss; 2) Wahl des Vorstandes; 3) Verschiedenes.

Anfang 5 1/2 Uhr.

Die Mitglieder werden dringend gebeten, zu erscheinen.

D. B.

Zwischenahn.

Zum **grünen Hof.**

Dienstag, den 11. Januar:

2. Abonnements-Konzert.

Anfang präzis 8 Uhr.

Es ladet freundlichst ein

J. G. Söfgen.

Rasteder Kampfgewossen- und Kriegerverein.

Am Sonntag, den 9. Jan., abends 6 1/2 Uhr:

Versammlung

im Vereinslokale.

Um recht rege Beteiligung bittet

Der Vorstand.

Odewecht.

Am Freitag, den 14. Jan.:

Konzert

mit nachfolgendem

BALL,

ausgeführt von der Kapelle des **Oldenb. Dragoner-Regiments Nr. 19.**

Anfang 7 Uhr.

Wozu freundlichst einladet

E. Mügge.

Rastede.

Zum **Grafen Anton Günther.**

Säfte den geehrten Landwirten von **Rastede** und Umgegend meine **neuerbauten Stallungen** zur gefl. Benutzung bestens empfehlen.

D. Graf.

Marine-Verein.

Am Donnerstag, den 6. Januar 1898, abends 9 Uhr, findet die

Generalversammlung

in **Pape's** Restaurant statt.

Um das Erscheinen wird dringend gebeten.

Der Vorstand.

Donnerschwer Turn-Verein.

Am Sonntag, den 9. Januar:

Tanzkränzchen

im „**Grünen Hof**.“ Anfang 5 Uhr.

Turn-Verein Wiefelstede.

Sonntag, den 9. Jan. d. J., abends 7 Uhr:

Generalversammlung

im Vereinslokale.

Um das Erscheinen sämtlicher Mitglieder wird **dringend** gebeten.

Der Vorstand.

Osternburger Krieger-Verein.

Am Sonntag, den 9. Januar, abends 7 Uhr:

Generalversammlung

im Vereinslokale.

Tagesordnung: Aufnahme; Jahresbericht; Neuwahl; Kaisers Geburtstag; Verschiedenes.

Um recht zahlreiche Beteiligung wird gebeten.

Der Vorstand.

Bürgerfelde. Klub „Brüderschaft.“

Am Sonntag, den 9. d. M., nachm. 4 Uhr:

Versammlung

bei Herrn Wirt **Werns** in **Meisenborf.**

Zahlreiches Erscheinen erwünscht.

Der Vorstand.